

Balder89

Ein Leben, zwei Leben und doch kein Leben?!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: einstein90

Inhaltsangabe

Ginny hat sich umgebracht, weil Harry sich von ihr trennte, um in eine Zukunft mit Hermine zu gehen. Ron kündigt daraufhin Harry die Freundschaft und will auch nichts mehr von Hermine hören. Doch ein Gewitter zieht in Rons Leben auf. Plötzlich geraten alle in einen Wirbelsturm von Gefühlen aber was hat der Unbekannte damit zutun? Welche Rolle wird er einnehmen?

Vorwort

So nun probiere ich mich mal in einer völligen Geschichte, es ird vorallem um die Frage des Lebens gehen. as ist das Leben, wann ist ein Leben ein Leben....hoffentlich so in der Geschichte verpackt das es euch interessiert :)

Inhaltsverzeichnis

1. Mein bester Freund
2. Flashback des Lebens
3. Zwei zerstörte Leben
4. Hindernisse

Mein bester Freund

Ein Jahr ist es nun her. Eine Träne rollt über seine Nase hinunter auf das Foto von Ginny. Ein ganzes Jahr nun schon diese Leere und an allem ist dieser schmierige Potter Schuld. Er kann sich noch an diesen Abend erinnern, heulend war Ginny nach Hause gekommen und war sofort auf ihr Zimmer verschunden. Eine stundelang stand er vor der Tür versuchte mit ihr zu reden aber sie wollte nicht, sie sagte nur "Harry will mich nicht mehr, er ist jetzt mit Hermine zusammen und will nur mit ihr glücklich werden". Damals dachte er es wäre Liebeskummer und sie heult sich aus und dann wird es ihr besser gehen. Harry und Hermine erreichte er an diesem Abend nicht mehr. Am nächsten Morgen war es ruhig in Ginny's Zimmer, also ging er in die Küche um ihr ein "das Leben muss weitergehen"-Frühstück zumachen, damit hatte er in der Vergangenheit schon oft Erfolg. Als es fertig war ging er zur Zimmertür und klopfte. "Ginny? Ginny, komm, steh auf ich habe dir Frühstück gemacht. Kannst mir ja unten alles genau erzählen was gestern los war." Keine Reaktion. Ob sie die Tür wieder aufgeschlossen hatte? Langsam drückte er die Klinke und die Tür schang auf. Das Fenster war weit geöffnet und sofort zog ein kalter Winterhauch durch die Tür. Er fröstelte. Dann sah er das Bettlaken beim Fenster hinausbaumeln, der Knoten an der Heizung war ein sehr fester Knoten. "Ist die Kleine ausgebüchst, wird ihr gutun die frische Luft gegen den Liebeskummer aber das Fenster kommt jetzt zu!" murmelte er bei sich. Er schickte sich an das Laken reinzuziehen aber es war zu schwer und eine böse Vorahnung überkam ihn. Er schaute zum Fenster hinaus und da hing sie.

Das letzte Mal sah er Harry bei der Beerdigung zusammen mit Hermine Arm in Arm und diesen geheuchelten Tränen, wie traurig mussten sie schon sein, wo doch nun die größte Leidtragende ihrer Beziehung unter der Erde lag. Bitter schluckte er, warf eine handvoll Erde ins Grab und ging. Harry wollte immer wieder mit ihm sprechen, doch Ron hatte mit ihm abgeschlossen. Er hatte nur noch einen einzigen wahren Freund der treu zu ihm hielt. Jim half ihm durch die schweren Wochen vor und nach der Beerdigung und auch jetzt war er treu an seiner Seite. Er begab sich zum Grab von Ginny mit einem Blumenstrauß in der Hand. Auch hier kam Jim mit, er gab ihm Kraft diesen Weg zu beschreiten. Auf dem Weg nach Hause plagten ihn noch alle möglichen Hassfantasien gegen Potter und Granger, sie hatten ihm genommen was ihm lieb und teuer war. Dann machte er noch schnell einen Halt beim Tante Emma Laden eine Flasche Jim Beam kaufen. Abends saß er dann auf der Couch und las die Zeitung. Die berichtet wieder mal von dem erfolgreichen Potter, wie er die Armee des Dunklen Lords in Schach hält, damals war auch sein Name dabei aber das war schon längst nicht mehr so. Doch heute war noch eine weitere kleinere Mitteilung in der Zeitung. Als er sie las nahm er einen tiefen Schluck aus der Flasche und umklammerte sie so stark, das sie zerbarst. Jetzt lag sein bester Freund in Scherben am Boden.

Flashback des Lebens

Danke für die Kommiss, hat mir Mut gemacht bald wieder zuschreiben und weiter gehts mit dem

Flashback des Lebens

Zusammengesackt saß er auf dem Stuhl. Vor ihm der Tisch mit Tagebüchern, die er nach dem verlassen Hogwarts geschrieben hatte. Daneben ein Glas Jim Beam. Langsam und bedächtig schlug er das erste Buch auf, er wusste doch schon was ihn erwartete. Trotzdem zitterte er und nahm erstmal einen großen Schluck aus dem Glas. Dann lag der erste Eintrag vor ihm und seine Gedanken wanderten zurück, in ein unglückseliges Jahr.

Seit gut zwei Jahren waren Ron und Hermine nun ein Paar. Soviele schöne Stunden hatten sie gemeinsam verbracht und heute bei der Abschlussparty aller Hogwartsabgänger, wollten sie beide ihre Verlobung bekannt geben. Kurz vor Mitternacht fing er an Hermine zuzusuchen, aber er fand sie nirgendwo. "Hast du Mine gesehen?", fragte er Dean, der grade neben ihm stand, "Die ist doch vorhin mit Harry weg, noch Bier holen oder sowas?!" "Wann war das denn?" "Keine Ahnung so vor ner Stunde?", Ron überlegte, der Laden war nicht soweit entfernt. Geradewegs ging er zu dem Laden hin, nur um festzustellen, dass weder Harry noch Hermine davor zu sehen waren. Da hörte er Schritte hinter sich, Ginny kam angelaufen, weil auch sie sich sorgte, Harry und sie waren seit einem Monat ein Paar. Beide betraten sie den Laden und genau in dem Moment kamen auch Hermine und Harry gerade aus Richtung der Toiletten. "Hi mein Schatz", sagte Hermine während sie die Arme um Ron schlug und auch Harry und Ginny umarmten sich innig. Sie kauften schnell noch ein paar Six-Packs und machten sich auf den Rückweg. Hermine nahm Ron beiseite und meinte zu ihm, "Du, vielleicht sollten wir unsere Verlobung doch noch nicht bekannt geben? Lass uns die anderen doch überraschen, wenn wir dann heiraten." "Aber eigentlich, dachte ich, dass wir hier mit den anderen gleich auch unsere Verlobung begießen wollten?", Rons Stimme begann zu zittern, doch die ruhige, logische Stimme von Hermine ließ ihn die Hektik in ihren Augen nicht bemerken. "Na dann. Gehen wir wieder nach Hause und ins Bett, es ist schon spät und ich muss morgen wieder früh zur Arbeit." Kurz darauf verabschiedeten sich Beide. Hermine hatte sich ganz der Medizin verschrieben und war eine der Besten, während Ron sich als Abteilungsleiter einer Ermittlergruppe gegen die dunkle Armee behauptete. Er war nicht sehr erfolgreich, ein kleines Lichtlein, mehr nicht, und doch gefiel ihm die Arbeit und er erfüllte sie mit Elan und Verantwortungsbewusstsein. Was Harry genau für einen Job hatte wusste Ron nicht aber Harry war oft zwischen dem Krankenhaus und dem Ministerium, wo er arbeitete, am pendeln. So kam es, das man sich auch heute traf und es eine recht kühle Unterhaltung gab, "Guten Morgen, Herr Potter." "Guten Morgen Ron aber du musst doch nicht so förmlich sein! Schließlich sind wir doch Freunde, oder?!", meinte Harry. "Jaaa, sicherlich aber ich dachte mir im Dienst...ich weiß ja nicht in welcher Stellung du hier arbeitest?" "Eigentlich in gar keiner, das Ministerium hat mich als eine Art Sonderermittler angestellt, wenn die schweren Fälle kommen, die euch überfordern. Nichts gegen euch, ihr macht echt einen super Job hier." "Achso, na dann lieber doch Herr Potter, falls mein Chef daneben steht. Ich bin grad auf dem Weg zu einem Fall: Ein mutmaßlich verschwundener Muggel und die Muggel-Polizei kommt nicht in das Haus rein, willst du vielleicht mitkommen? Dann könnten wir noch ein wenig erzählen!" "Das ist lieb gemeint aber ich muss zum Mittag essen, wichtige Verabredung. Unumgänglich." Plötzlich bemerkt Ron einen merkwürdigen Duft, er reckt die Nase und holt tief Luft, "Sag mal Harry, ist das dein Parfum, das hier so riecht?" verlegen schaut er zur Seite, "So schlimm? Ich fand es gar nicht so schlimm." Ron fängt an zu lachen, "Sagen wir es mal so, ein Iltis riecht wie ein Frühlingshauch gegen dich!" Ron lachte erneut laut auf um sich dann auf den Weg zumachen.

"Hätte ich es damals schon gewusst", dachte er bei sich, "sovieles wäre so ganz anders gekommen!". Er griff erneut das Glas und trank. Tränen, die über seine Wangen kullern, wischt er flüchtig beiseite und blättert ein paar Seiten weiter. Der Blick senkt sich und die Reise in die Gegenwart geht weiter.

Einige Tage später kam Harry zu Ron. "Du Ron ich brauch dich und ein paar deiner Leute, ihr müsst uns mal helfen!" Ron grinst frech als er meint "Achso, werden wir überforderten Kleinen gebraucht? Ob wir das noch verkraften." "Mir ist nicht nach spaßen zumute, Ron! Bring fünf deiner besten Männer mit in die Ellingston Road 6!" "Dürfen wir auch erfahren worum es geht? Wenn wir euch helfen sollen wäre es nett zu wissen warum?" "Eine Gruppe Todesser ist dort. Sie müssen eliminiert werden, weil sie einen vernichtenden Angriff auf das Zaubereiministerium planen." "Aber wo sind die Beweise? Meine Abteilung hatte keine Informationen über eine solche Gruppe!" Ron fing an in seinen Papieren zuwühlen. "Das haben auch wir Sonderermittler aus den inneren Kreisen der Todesser erfahren. Es tut mir Leid aber unsere Quellen sind zu wertvoll, als das wir das Wissen über sie mit euch teilen könnten." Harry wirkte sichtlich nervös. Würde Ron tun was er erwartete?

Als Ron in einer Nebenstrasse eintraf machten er und seine fünf Kollegen sich bereit. "Warum müssen wir ran und nicht die werten Herrn Sonderermittler?" fragte Dar Khumor, der hochgewachsene Inder hatte mit Vorgesetzten immer schon ein Problem, noch dazu in solchen Situationen, wo er vor ihnen in die Gefahr gehen sollte. "Wir machen einfach unseren Job und versuchen dadrinne alle Todesser zu verhaften und danach zuverhören, so wie unser Job ist." "Richtig, schön zusehen das einige hier noch Loyalität haben!" "Sir", setzte Dar Khumor an, "wir wissen nicht worum es hier geht! Das macht mich sehr nervös!" Harry lachte: "Keine Bange, es wird da drinne wohl ein Angriff auf das Ministerium geplant aber wir sollte eigentlich keine Probleme kriegen. Rein und raus ganz einfach." Verächtliches Schnauben und Gebrabbel "eigentlich", "ganz einfach". "Schluss jetzt! Sammelt euch mental und dann gehts los!" Damit verschaffte sich Ron wieder Gehör und in die Gruppe Ruhe.

Schlag 23 Uhr. Die Gruppe um Harry ging an die Rückseite des Hauses, während Ron mit seiner Gruppe die Vorderseite abdeckte. Acht Minuten später ging es los, leise drangen beide Gruppen in das Haus ein, still durchsuchten sie das Erdgeschoß. Es war leer aber aus dem ersten Stock drangen leise Stimmen, einer der jüngeren Mitarbeiter aus Rons Gruppe schlich langsam die Treppe hinauf.

Das Blut pulsiert laut in den Ohren, seine Gedanken schweiften um das in der Ausbildung gelernte, Vorsicht! Auf jede Stufe schauen, was liegt auf der Stufe? Muss ich sie überspringen? Wie reagiere ich, wenn ich vor der Tür stehe und mir kommt wer entgegen? Wie öffne ich die Tür leise? Schweißperlen bilden sich auf der Stirn und rollten hinab, genau auf der Nase entlang und an der Nasenspitze hängenbleibend. Das Licht der Laternen spiegelt sich in dem Tropfen wieder. Die Nervosität steigt und er zittert, dann bleibt er stehen und lauscht. Noch sechs Stufen. Er hält die Luft an, war da nicht grad ein Geräusch? Fünf Stufen. Der Schweißtropfen fällt von seiner Nase zu Boden, ihm wird ganz schlecht und kleine Rinnsale bedecken sein Gesicht. Ist es Angst oder einfach nur so warm hier drinne? Keine Zeit zum überlegen! Vier Stufen. Sein Herz rast und das Blut in seinen Ohren pulsiert so stark, dass alle anderen Geräusche übertönt werden. Er fühlt sich wie in Trance. Drei Stufen. Seine rechte Hand umklammert den Zauberstab so fest, dass die Knöchel weiß hervortreten, seine linke Hand wandert in Richtung Türknauf. Zwei Stufen noch, da plötzlich erhebt sich ein Schrei, wie er den Fuss auf die Stufe stellt. Eine Eule erhebt sich majestätisch aus dem Baum vor dem Haus. Seine Hände zittern und er hat sich zusammengekauert, jeder Mut ist aus ihm gewichen, aber er will trotzdem als erster durch die Tür. Er hat gesagt er macht das also tut er es auch. Er blickt auf den Mann hinter sich Dar schaut ihn mit seinen ruhigen rehbraunen Augen an. Er wird ruhig, überspringt die vorletzte Stufe und lauscht an der Tür. Alles still.

Ob er sich tatsächlich das gedacht hat? Ron weiß es nicht. Auch Dar weiß es nicht. Die Erinnerung an den ersten Einsatz des jungen Kollegen kommt hoch, sie alle hatten ihre Feuertaufe. Besonders in dieser Zeit dauerte es bis zu einer Feuertaufe neuer Kollegen nicht lange.

Er öffnet die Tür, ganz leise schafft er es die Klinke zu betätigen. Erneutes Lauschen. Kein Geräusch ist zuhören, ist es vielleicht am Ende zuleise? Bevor er diesen Gedanken zu Ende denken kann wird die Tür aufgerissen und er hört nur noch ein "Avada Kedavra", stumm und leise, im Vergleich zu der Hölle die nun ausbricht, sackt sein Körper zusammen. Dar ist der Erste der reagiert, "HINTERHALT!" ertönt sein Ruf, der alle aus der Erstarrung holt. Eben noch gefesselt davon, wie der junge Kollege das Leben verlor, nun selber im Kampf das eigene zu retten. Man zog sich, unter dem Einsatz von Sectum Sempra, von der Treppe zurück. Eigentlich. Dieses kleine Wörtchen führte gerade zu einem Desaster. Am Ende stand zwar ein Sieg für Harry

und Ron aber für welchen Preis? Ron musste sich von dem Frischling und einem der älteren verabschieden und auch Harrys Gruppe hatte etwas abbekommen, einer hatte sich beim Sprung zur Tür hinaus in die Rosen geworfen und dabei kleinere Kratzer und Schnitte abbekommen und jammerte nun wie ein kleines Kind. Ein äußerst armseliges Bild.

Ich hätte die Beiden im Büro lassen sollen. Der eine zu jung der andere zu alt. Und Harrys Sorgen? Einer seiner Feiglinge mit zwei Kratzern, wie jammerschade aber sicherlich muss man sich besonders um den kümmern. Dieser ständige Sonderstatus den Harry inne hatte tat ihm nicht gut. Eiapopeia hier, eiapopaia da. Er hatte vergessen sich um die zukümmern, die Hilfe brauchten. Die zwei Kratzer hätte auch ein Gringotts-Goblin mit einem Pflaster verarzten können aber das war doch nicht nötig?! Als er das Harry vorhielt, musste er sich einen Vortrag über Prioritäten anhören. Kurzum blablablabla, das war die beste Zusammenfassung des Gesprächs.

Dar stand mit dem verbliebenen Kollegen oben als Ron den Raum betritt. Mit Heilzaubern hielt man den überlebenden Todesser gerade so am Leben, man hatte ihnen diese Zauber beigebracht damit Gefangene nicht zu schnell starben, beziehungsweise Kooperationswillige, halbwegs, gerettet werden konnten. Allerdings lebte nur noch ein Todesser, was die Sache vereinfachte, oder auch nicht, da er nicht gesprächig war. Alles in allem ein mieser Abend. Um drei Uhr in der Früh standen Dar und er noch beim Kaffee im Ministerium. "Ich wusste es doch. Wir sollten nur als Kanonenfutter mit, mehr nicht und die Sonderermittler springen, wenns ernst wird, in die Rosen" grummelte Dar vor sich hin, "Im Krieg war mir ja klar aber nen Rosenkrieg? Die wissen, glaube ich, nicht worum es geht." Augenringe zierten die Augen der Beiden. "Ich weiß nicht was ich davon halten soll, es war einfach nur tierisch feige von denen. Während wir zwei unserer Jungs verlieren, verstecken die sich hinter uns. Der Kaffee ist mittlerweile auch kalt." Ron spuckt verächtlich in seinen Kaffee und dann gehen beide daran ihre Berichte zuschreiben. Natürlich wie immer jeder in fünffacher Ausführung ohne Benutzung von Kohlepapier. "Weißt du noch am ersten Tag? Als man uns die Aufgabenfelder beschrieben hat?" Ron seufzt: "Ohja, nichts großes. Nur hier und da mal ein wenig, wirklich viel wirds nicht werden." "Hier mal ne Mitzekatze retten und ansonsten mehr die Aufräumarbeiten hinter den Sonderermittlern, mittlerweile machen wir alles und die berufen sich auf geheime Informationen." "Solange wir tatsächlich einen Anschlag auf das Ministerium verhindert haben", Ron ließ den Satz unvollendet und sein Blick schweifte über den Schreibtisch. Alles in allem sehr schlicht, ein Bild von Hermine, eine Schreibunterlage, eine kleine Lampe und so eine lustige Vase aus dem schwedischen Möbelhaus, die er geschenkt bekommen hatte.

Um acht Uhr fing der Dienst der Frühschicht an, Ron und Dar gingen jedoch, die letzte Nacht hatte deutliche Spuren hinterlassen. Ron ging in das geräumige Apartment, dass Hermine und er bewohnten, es war geschmackvoll eingerichtet und Bilder, die er von Zeit zu Zeit malte, zierten die Wände und er machte sich ganz gut dabei, eins seiner Aquarelle verschönerte im Wohnzimmer gleich eine Ganze Wand. Auf dem Tisch lag ein Zettel, Hermine wünschte ihm einen schönen Tag und meinte das sie heute länger arbeiten müsse, es gäbe noch eine wichtige Dienstbesprechung am Abend. "Und wieder ein Abend ohne meine Maus", stöhnte er auf, was muss, das muss, er musste auch, letzte Nacht. Das große Bett kam ihm so angenehm vor, wie noch nie. Also nicht, dass er nicht schon angenehme Stunden in diesem Bett erlebt hätte, aber selten hat er sich so gefreut ins Bett zukommen. Die Schuhe am Bett, sein Körper langgestreckt, er atmet tief und ruhig, er kann es spüren, spüren wie jeder kleine Muskel seines Körpers sich entspannt, dann spürt er nichts mehr, er ist vom Alltag in die Traumwelt übergetreten.

Mittag. Ron streckt sich nochmal und steht auf, auch wenn das bisschen Schlaf zuwenig war, aber der Hunger siegt. Gerade als er sich daran macht das Brot aus dem Schrank zuholen, klingelt das Telefon. Als er rangeht hört er eine leise Stimme "Ron? Ron, bist du da?" "Ja, wer spricht da?" "Ich bins Dar, ich muss dir was sagen wegen dem Todesser von heute früh." Man hört ein schweres schlucken, "er hat gesagt, das es keinen Anschlag auf das Ministerium direkt gibt, sondern das es darum geht alle Mitarbeiter unserer Abteilung zu identifizieren und zu eliminieren." "Unmöglich, das würde sie sich nicht wagen, oder?!" fiel Ron ihm unsicher ins Wort. "Das dachte ich auch, aber ich fühl mich beobachtet und ich erreiche unseren Kollegen von heute früh nicht" "Das macht die Müdigkeit, leg dich hin und schlaf dich aus, dann fühlst du dich auch nicht mehr verfolgt und genau das wird unser Kollege tun." "Ron, ich werde ganz sicher verfolgt. Ich bin bis eben ziellos durch die Winkelgasse gegangen und auch immer wieder mal im Kreis und er war die ganze Zeit da!"

"Wer war da?" "Dieser Mann in khakifarbenen Sachen, er sieht aus wie ein Soldat. Ich hatte auch das Gefühl das er per Blickkontakt mit einem anderen vor dem tropfenden Kessel erzählt hat." Ron seufzte "Werd nicht paranoid und leg dich lieber hin und schlaf. Ich mein angenommen es wären Soldaten, was sollten sie von dir wollen? Außerdem gibt es keine Armee bei uns vergiß das nicht!" "Vielleicht ist das ja eine Verschwörung, der dunkle Lord mit irgendwelchen Muggeln oder so." die Stimme von Dar wurde hektischer, panisch beinahe, Ron hingen grinste und meinte: "Sicherlich und soll ich dir was sagen? Ich hab meine Wunschliste für Ostern dem Osterhasen persönlich übergeben, überleg mal bitte der dunkle Lord will alle Menschen tot sehen glaubst du wirklich der arbeitet mit ihnen zusammen? Das wäre ja so als würde ein Muggel nach Hogwarts kommen." Ein klappern ertönt dann Stille. "Dar? Bist du noch dran?" "So hieß er also, aber nein er war dran. Jetzt bist du es!" die unbekannte Stimme lachte böse, bevor sie aufhängt. Rons Gedanken rasten durcheinander, und er rief im Büro an, irgendwer musste sofort in die Nähe vom tropfenden Kessel und Dar suchen.

Als er das Büro betrat waren alle in Panik, Dar war tot. Eine Kugel beendete sein Leben. Sie wurde vom unteren Rücken in Richtung Kopf gefeuert.

Niemand hatte bisher der Abteilung Beachtung geschenkt aber vier Tote innerhalb von zwölf Stunden, nun kamen sogar die ganz hohen Etagen, dann kam sogar der Premier vorbei. Eindrucksvoll schwang die Tür vor ihm auf. Aber dann kam alles schlimmer als irgendwie möglich. Die Auflösung der Abteilung wurde beschlossen alle Mitarbeiter konnten sich für eine andere Abteilung entscheiden und sollten innerhalb von einer Woche ihre Schreibtische räumen. Ron wollte zu den Sonderermittlern, Anfrage abgelehnt. So versuchte er in die Abteilung seines Vaters zukommen, was dank seiner Beziehungen natürlich kein Problem war. So landete er bei der Abteilung für das Zusammenleben von Magiern und Muggeln. Allerdings riß das Unglück nicht ab, als er am Abend zuhause ankam, erwartete ihn Hermine mit gepackten Koffern. "Ron es tut mir Leid, aber es geht nicht mehr, durch unsere Arbeit sehen wir uns kaum noch und das wird sich mit deinem neuen Job nicht ändern. Ich hoffe du verstehst mich!" ohne weiteres zögern ging sie zu Tür hinaus, "du kannst die Wohnung behalten." Mit der Tür schloss sich die Hoffnung, dass sie zurückkommt.

Die kommenden Seiten überflog er nur noch, denn es war alles recht belanglos, er war unbeliebt in der Abteilung, weil er als Unglücksbringer galt. Schließlich hatte man seine Abteilung aufgelöst. Dann noch ein Versuch etwas herauszufinden, was man Dar und warum angetan hatte, er blitzte ab. Erfuhr nichts mehr, "Das ist nicht mehr Ihr Ressort!" bekam er zuhören. Langsam hielt Alkohol Einzug in sein Leben und dann kam jener schickalshafte Tag. Ginny kam nach Hause und sollte glücklich sein, denn schließlich waren sie und Harry ja auch mittlereile verlobt. Doch es kam anders.

Zwei zerstörte Leben

@ Hermine Potter1980: ich bin jemand der gerne Spannung erzeugt :), darum geht es jetzt nicht mit Hermine und Harry weiter, da musst du dich noch ein Kapitel gedulden
aber das ist nicht wegen dir sondern so geplant^^

darum gehts nun weiter mit

Zwei zerstörte Leben

Immer und immer wieder las Ron den Artikel. Es war unfassbar. Es gab ein Attentat in der Muggelwelt. Ein Bus wurde gesprengt und tötete unzählige Menschen. Ron fragte sich erneut, wozu die Muggel eigentlich fähig sind? Er ließ die Zeitung sinken und schaute hinab auf die Scherben am Boden. Leicht wankend stand er auf und ging eine neue Flasche holen. Dabei torkelte er in die Scherben und schnitt sich tief in den Fuss. Der Schmerz peitschte durch den Körper und sofort wurde er nüchtern und ihm wurde bewusst, dass es so nicht weitergehen konnte. Ron räumte die Scherben weg und wischte die Pfütze auf. Der nächste Weg führte ihn in Bad und schlussendlich ins Bett.

Jeden Tag das Gleiche. Ron sitzt vor einem riesigen Stapel Arbeit, sein Ressort war hier, als ehemaliger Gesetzeshüter, Gewalt zwischen Muggeln und Zauberern. Seine Aufgabe bestand aber eher darin, Statistiken zu schreiben, aber heute war nur der erste Bericht interessant. Sie trug einen Titel, der sie als geheim klassifizierte. Wie kam die auf seinen Tisch? Schnell öffnete er die Mappe und las. Ein Zauberer ist tot aufgefunden worden. Eine Kugel den Rücken Richtung Kopf hinauf. Seltsam. Drei Tote und alle auf die gleiche Weise. Ron kratzte sich am Kopf und machte sich Gedanken.

"Wer hätte etwas davon, drei Zauberer zu töten? Nur zwei haben eine Verbindung zueinander, der Dritte ist jemand ganz anderes!"

Bei den letzten Worten ging die Tür auf und Harry kam herein:

"Wer ist jemand ganz anderes? Hallo erstmal!"

"Oh Harry, hallo. Hast du angeklopft?"

Harry setzte sich und sprach

"Ich bin auf der Suche nach einer Akte eines Kollegen von mir, der auch an dem Abend in dem Haus dabei war. Er hat gewissermaßen Probleme."

"Was den für welche. Vielleicht kann ich auch ein wenig helfen?"

"Nein danke, da ist nichts mehr zu retten! Da liegt sie doch oben auf dem Stapel vor dir. Hast du sie gelesen?"

"Nein wie käme ich dazu?!"

"Gut das will ich hoffen!" mit diesen Worten schnappte Harry nach der Akte und nahm sie mit. Ron blieb alleine zurück.

"Also haben alle Drei etwas gemeinsam", murmelte er.

Drei geschafft, jetzt nur noch einer. Die Gestalt, die sich im Schatten bewegte, grinste. Dieser eine Job noch und der Ruhestand winkt. Ron Weasley. Er wird der Schlüssel zum Ruhestand werden. Er hatte herausgefunden, dass Ron eine Freundin hatte. Eine gewisse Hermine. Damit war klar, wen er brauchte, um Ron zu kriegen. Normalerweise ging es immer ohne Geiseln, aber in diesem Fall.

Dieser Ron ist ein Arbeitstier. Man kann sich nicht auf seine Dienstzeit verlassen. Soviel konnte er schon heraus finden.

Er schlich weiter bis zu einer Tür, schaute sich um und ging hinein. Er betrat die Arztpraxis der Grangers. Es waren nur noch Hermine's Eltern da. Hier würde also Ron sterben. Licht brannte im Empfangsbereich. Er ging auf die Tür zu einem kleinen Zimmer am Ende zu, wo sie nach Dienstende zu sitzen pflegten. Er hörte wie leise Musik spielte, irgendsoein Romantikgesäusel. Langsam schob er sich näher an die Tür heran. 50 Jahre alt. Vor 10 Jahren wollte er aufhören, aber dann wurde er gelinkt und sah nie das Geld für diesen einen Job. Wut kochte in ihm hoch und er blieb stehen. Die Nasenflügel blähten sich bei dem tiefen Luftzug. Wenige Zentimeter vor der Nase war die Tür, aber ihn verwunderte die Stille. Mit einem Ruck stieß er die Tür auf. In diesem Raum war zu wenig. Die Grangers fehlten. Er fluchte innerlich, als er den Zettel auf dem Tisch las.

Ron schaute immer wieder hoch. Ungeduldig erwartete er den Besuch eines ehemaligen Kollegen. Sie beiden wollten wissen, wer ihre Freunde umgebracht hatte und das Beste: sein Kollege hatte viele Freunde und viele, die ihm was schuldig waren.

Dann stand er plötzlich da und Ron zuckte erschrocken zusammen

"Du kannst mich doch nicht so erschrecken, Chris"

"Ach Ron, dich zu erschrecken, da gehört doch nicht viel dazu", er lachte laut auf, "wie gehts dir? Ich hoffe ist nicht so schlimm?"

"Nee, es geht schon. Mich quält nur die Frage", er betonte das Wörtchen 'die' besonders.

"Kann ich verstehen. Wie du weißt, lebe ich seit dem Zwischenfall auch bei den Muggeln und arbeite bei einem Sicherheitsunternehmen. Da hört man spannende Sachen. Vor einem halben Jahr hat jemand spezielle Gärtner gesucht!"

"Gärtner? Macht ihr auch Gartenpflege?" platzte es aus Ron heraus.

"Gärtner für Menschen. Allerdings wurde nicht genau gesagt, um wen es geht oder warum, aber solche unbequemen Fragen stellen Muggel bei solchen Dingen eigentlich auch nicht. Auf alle Fälle wurde aber ein Ort genannt, wenn man Interesse an dem Job hätte. Den kennst du auch."

Ron hing an den Lippen von Chris und las von dort jedes einzelne Wort.

"Die Ellingston Road 6! Angeblich sollte für den, der den Job macht, drei Millionen Euro winken, und glaub mir das ist bei Muggeln sehr viel wert."

"Dann hat also jemand den Auftrag angenommen und macht nun Jagd auf uns?! Aber nur des Geldes wegen? Damit kann er in England eh nichts anfangen?!"

Ron runzelte die Stirn

"Naja, sieh es mal so, vielleicht wollte man ja gerne einen Ausländer. Keinen Engländer, der die Morde erledigt? Auf alle Fälle sind wohl gegenwärtig ein paar nahmhafte Cleaner in London, beziehungsweise in England. Da sind Amerikaner, Chinesen und Europäer. Dann ist da noch ne Truppe. So ne Taskforce, genannt Raven, die haben uns einen Anti-Terror Einsatz weggeschnappt. Wer weiß, auf wen die Jagd machen sollen. Achso und dann hätte ich beinahe einen freischaffenden Deutschen vergessen, der um die 60 Jahre alt ist. Interessante Militärkarriere bei der Fremdenlegion, aber wie gesagt: 60. Der macht hier nur Urlaub, aber, da sind sich alle auf Arbeit einig, den hat irgendein Job völlig kaputtgemacht. Ich versuche gerade ein wenig darüber heraus zu bekommen!"

"Aber nichts davon hilft uns direkt, oder hab ich was verpasst?" Demotivation stand in großen Buchstaben auf Rons Stirn.

"Jetzt vielleicht nicht, aber später hoffe ich schon"

Ron seufzte: "Wenn dein später nicht zu spät ist. Ich frage mich nur immer wieder, warum war noch keiner bei uns beiden? Und hatte Dar recht, dass es der Mann in Khaki war? Er hatte ihm Angst gemacht und erweckte den Eindruck eines Soldaten."

Chris atmete durch und meinte: "Mit fünf Mann fing es an und jetzt lebst nur noch du. Pass bitte auf dich auf! Ich könnte es nicht verkraften, wenn auch du stirbst."

"Du aber auch. Du bist der letzte Freund, den ich noch habe!"

"Keine Angst um mich. Von denen, die an dem Einsatz nicht beteiligt waren, leben noch alle!"

Mit einem von Besorgnis gezeichneten Gesicht trat Chris zurück. Ron blieb wieder alleine zurück und dachte nach, wie es nun weitergehen könnte.

Währenddessen las ein Mann mit schwarzem Mantel, in einer Arztpraxis einen Zettel.

Mein Schatz, wie du ja vielleicht weißt haben wir heute Hochzeitstag. Ich habe mir gedacht eine Einladung zu unserem Lieblingsitaliener wäre genau das richtige. Ein Abend nur für uns beide um gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.

Kuss ich liebe dich

Wie sehr kochte es in ihm! Ausgerechnet heute feiern die Beiden ihren Hochzeitstag. Nun muss er noch einen Tag warten, ehe er in den Ruhestand kann. Wieder plagten ihn Zweifel. Tut er das Richtige? Seit jenem Erlebnis wollte er nie mehr töten, aber was sollte er schon mit der mikrigen Rente anfangen?! Noch einer, dann ist mit töten endgültig Schluß! Schon der Mann in der Telefonzelle hatte ihm stark an der Psyche geknabbert. Warum tötet er überhaupt diese Menschen? Er kennt nur ihre Namen, aber mehr auch nicht. Naja doch. Er weiß, sie kommen immer aus diesem Pub.

Mittlerweile stand er an der Themse. Er wusste nicht, wie er hier her kam aber seine Gedanken gingen zurück an jenen Morgen, als er seine Frau das letzte Mal lebend sah. Der Tag, an dem er einen Job machte und um sein Geld gebracht wurde. Tränen rollten über sein Gesicht und Übelkeit floss seinen Hals hinab. Sie war das wichtigste für ihn. Genauso wie seine zwei kleinen Kinder. Seine Hände wanderten in die Manteltaschen. Mit seiner Rechten erfüllte er einen Joint. Ein Lächeln huscht über das Gesicht. Dies würde ihn die Nerven behalten und nicht ständig durchdrehen lassen. Der erste tiefe Zug füllten seine Lungen mit Rauch. Sein Blick verschwimmt, erfüllt mit dem Gefühl von Leichtigkeit schläft er auf einer Parkbank ein. Doch Ruhe und Frieden halten nicht lange an. Dald beginnt sein Alptraum um die letzten Tage.

Er hielt zuerst alles für einfach. Sein Bruder sollte, wie bei den letzten Jobs, helfen. Der Tag begann leicht bewölkt und er hatte das Gefühl, dass bald Regen kommen würde. Karl sollte mit dem nächsten Bus ankommen und wie immer würde er ihn nur indirekt abholen, sich zu erkennen geben und mit reichlich Abstand zueinander würde er ihn in das Hotel bringen. Aber es sollte nie soweit kommen. Der Bus kam in weiter Ferne, der Cleaner erhob sich und bezahlte und ging auf die Strasse. Dann passierte es. Eine Explosion dröhnte durch die Strasse und der Bus wurde zerrissen, Flammen umzüngelten das Wrack, Menschen auf den Gehwegen schrien und jammerten vor Schmerzen. Die zersplitterten Scheiben wirkten wie Schrapnelle. Das Bild, dass sich zeichnete war verheerend. Sofort übernahm der Soldat in ihm. Handy raus und Notdienst verständigt, Verbandszeug aus dem Cafe rausholen und zu den Verletzten. Jemand, der weiß, warum man ihn tötet, den ließ er sterben, weil der hatte etwas auf dem Kerbholz. Aber Unschuldige leiden sehen, vorallem Kinder, das konnte er noch nie. Wie in Trance lief er von Verletzten zu Verletzten und tat was er konnte, bis ihn die kräftigen Arme eines Sanitäters beiseite schoben. Erst jetzt realisierte er den Szenenwechsel. Militärs sperrten den Bereich ab und Sanitäter sorgten sich um die Verletzten. Am Ende seiner Kräfte, sowohl psychisch als auch physisch, sackte er an einer Wand zusammen. Es war wie damals! Das machte ihn völlig fertig! Eine Träne rollte hinab und fiel auf sein Shirt. Dann begann er lauthals zu schluchzen. Er konnte die Gefühle nicht mehr stoppen.

Als ihn ein Arzt begann zu untersuchen, fragte er nur ohne Unterlass:

"War das der Bus vom Heathrow-Aiport?"

Der Arzt sah, dass seine Hilfe nicht benötigt wurde und ließ einen Sanitäter einen Psychologen holen. Als dieser kam, versuchte er sofort ein Gespräch aufzubauen und nahm ihn in den Arm um ihm Schutz zu geben. "Yes, that was the bus from Heathrow-Airport? Do you wait for someone?" Der Cleaner verstand alles, aber war unfähig auf Englisch zu antworten.

"Ja, ich warte auf meinen Bruder, er steigt sicher gleich aus. Er ist etwas langsam, wissen Sie?"

Er wischte die Tränen aus den Augen und sah wie ein Militär, mit Stoffteddy in der Hand, an einer Leiche saß. Ein groteskes Bild. Zwei stolze starke Männer. Zwei Männer die ihrer Art ein Vorbild sein sollten. Zwei einsame Felsen in der Brandung. Der eine vom Psychologen umsorgt, der andere mit seinem Kameraden an der Seite. Beide kämpften sie sehr unmännlich und ohne Ehre. Während seiner Zeit bei der Legion hatte sich ein Spruch bei ihm festgesetzt: Ich weine mit des Feindes Blut, nie mit meinen Tränen.

Er hörte, das der Psychologe mittlereile deutsch sprach oder ein Übersetzer dabei war, aber es interessierte ihn nicht. In seiner Welt waren er und dieser andere Soldat allein gemeinsam.

Allerdings war auch anderswo jemand alleine, als die Tür aufflog. An diesem sonnigen Morgen.

"Was ist passiert? Warum hören wir nichts mehr von unserem Ministeriumsspion? Also der, der sich um Weasly kümmern sollte", kreischte der maskierte Kopf.

Sofort verbeugte sich sein gegenüber und antwortete hastig: "Wisst ihr nicht mehr? Ihr hattet einen Muggel angesetzt alle töten zu lassen, die an dem besonderen Abend unser Treffen gestört haben. Dar, unser Spion, war einer der Angreifer."

"So ein Schwachsinn. Willst du das etwa auch dem Lord erzählen? Ich kenne deinen Namen und auch anderen habe ich mitgeteilt, dass du Wurmchwanz bist", er spuckte den Namen verächtlich aus, "du kannst mir keine Angst machen!" er hoffte das es glaubwürdig klang. Da schwang erneut die Tür. Er erschrak und warf sich auf den Boden.

"Lord, ich fühle mich geehrt euch persönlich zu treffen."

Lucius Malfoy grinste. Diese Muggel waren, ohne verflucht zu sein, noch bessere Gläubige. Sie fraßen ihm alles aus der Hand ohne zu denken.

"Die Zeit ist reif! Euer Anschlag war mit Erfolg beseelt. Ihr habt mir wahrhaft Freude bereitet!"

"Oh danke mein Herr, bitte erfüllt nun euren Teil des Versprechens."

Wieder ein Grinsen. "Wenn dieser dumme Töpel nur wüsste, was ihn nun ereilen würde", er holte den Zauberstab hervor und er grinste Crabbe an, dann sprach er leise:

"Schau in das Licht damit Glück deinen Körper stärken kann und du unbesiegbar wirst! Lumos!" Mit weit aufgerissenen Augen saß der kleine Muggel nun dort und wusste nicht, dass er nur verspottet wurde. Voller Glückseligkeit erhob er sich und fühlte sich so mächtig, so ungeheuerlich stark. Dann meinte er:

"Nun fühle ich mich stark genug, auch den letzten Teil Eures Planes zu verwirklichen!"

Damit stürmte er aus dem Haus. Malfoy und Crabbe blieben zurück.

"Glaubt er uns all das tatsächlich?" fragte Lucius.

"Ja, ich denke schon, mein Gebieter!" antwortete Crabbe.

Ron schlenderte in Gedanken versunken durch die Winkelgasse. Sie schweiften immer wieder um diese Akte und was dieser Zauberer mit den anderen zu tun hatte. Das Gesicht kam ihm bekannt vor doch wusste er nicht woher. Gerade wollte er Gringotts einen Besuch abstatten, als er plötzlich hart angerempelt wurde.

"Hey, was soll das den?", empörte er sich.

Der Fremde murmelte eine Entschuldigung und dreht ihm kurz nur das Gesicht zu. Ron erkannte ihn. Natürlich, dieser Mann war in der Ellingston Road genau wie der auf dem Bild. Das war also die Gemeinsamkeit, die alle Drei miteinander hatten. Er hatte die ganze Zeit das Verbindungsstück vor sich ohne es zu merken.

Als Ron das Ministerium erreichte schickte er sofort Chris eine Nachricht.

"Nicht nur meine Abteilung ist von den Morden betroffen, sondern auch die Gruppe von Sonderermittlern, die an dem Abend dabei war! Weißt du mittlerweile mehr? Ron."

Mittlerweile wurde auch Ron nervös. Ständig blickte er sich um und erwartete jederzeit einen Angriff.

Aber wer hatte Interesse an diesen Toten? Wer konnte sich davon einen Vorteil versprechen? Eigentlich nur der dunkle Lord, aber verlässliche Quellen berichteten, dass dieser gegenwärtig nichts dergleichen plant. Noch dazu gab es niemals einen Totenkopf am Himmel. Ob eine neue Art der Hexenjagd am ausbrechen ist? Dieser Gedanke war so lachhaft das er beinah laut aufgelacht hätte, aber er konnte es sich gerade so verkneifen. Doch dieser Gedanke ließ ihn irgendwie frösteln. Was, wenn dem nun doch so wäre?!

Der kleine Muggel schlich der Person nach, die sich zwischen den Meister und seine Herrschaft stellte. Sie musste sterben, damit der Lord seine Macht nutzen konnte. Die rechte Hand umklammerte fest den kalten Stahl. Freude über den bevorstehenden Sieg breitete sich aus. Zwei große Sprünge und er stand hinter der Person, die plötzlich herum wirbelte. Dieser kalte Blick, das fahle Gesicht. Er erstarrte vor Angst.

"Avada Kedavra", war das letzte was der kleine Muggel hörte. Dann schlug ein lebloser Körper auf den Boden, unter den wachsamen Augen des Bettlers in der Nebenstrasse.

Hindernisse

Nach einer sehr langen Pause geht es nun endlich weiter

Hindernisse

Eine perfekte Gelegenheit. Die ganzen Ermittler, die ihm im Nacken saßen, hätten sterben sollen. Nun hatte er diesen "Cleaner" engagiert, um sie töten zu lassen. Die Einheit von Weasley war relativ leicht auszulöschen aber Potter.....er nahm einen tiefen Schluck vom Wein. Er würde sich aufschwingen zum Herrn der Zauberer- und Muggelwelt!!! Potter ist so hochnäßig, das wird ein Kinderspiel, den wird er persönlich auslöschen. Weasley und Granger sollte der Auftragsmörder töten. Es klopft. Ein Blick zur Uhr. Es ist Zeit. Mit gemessenem Schritt tritt er durch die Tür. Hinein in das Halbdunkel des Raumes. Dann erhebt er die Stimme.

"Meine Kinder! Ich weiß es ist noch ein weiter Weg bis wir unsere Ziele erreichen werden. Doch unser Glaube wird uns helfen die ganze Welt zu regieren!!!", Lucius hatte für diese Rede sehr lange geprobt, weil sie seine Jünger endgültig von ihm abhängig machen sollte. Er sah wie seine Worte wirkten, wie in Trance sprach er weiter und sah wie die Augen seiner "Kinder" an seinen Lippen klebten. Mit jedem seiner Worte, sah er den Glanz in den Augen. Diesen fanatischen, lenkbaren Hass auf die Welt wie sie war. In diesem Raum saßen immer mehr, die die Euphorie ansteckte. Vielleicht konnte Potter den dunklen Lord aufhalten. Aber ihn, Lucius Malfoy, wird er nicht mehr aufhalten können. "Der Angriff auf diesen Bus ist unserem Bruder Larry gut gelungen. So viele Schlammblüter sind gestorben", er war sich immer wieder sicher, keiner hier wusste was ein Schlammbhut ist aber es war ein Ziel, das sie hassten und angreifen konnten. "Meine Kinder, wenn ihr jetzt nach Hause geht. Vergesst nicht. Noch sind wir klein und müssen uns bedeckt halten aber eure Ausdauer nicht aufzufallen wird bald belohnt werden!!!", Jubel und tosender Beifall begleitet ihn während er zur Tür hinaus ging. Er lächelte, ohne jegliche Zauber hatte er eine Gemeinde von Muggeln hinter sich, die täglich wuchs.

Völlig ermattet warf sie die Schlüssel in die Schale und schaute auf das Bild daneben. Sie sah glücklich aus, auch Harry der sie dort im Arm hält. Aber das schien ihr Ewigkeiten entfernt. Sie wollte eine Familie, aber Harry hatte immer mehr mit dem Job zutun. Er liebte die Liebkosungen durch die Chef Etage, egal was sie ihm gab. Es war ihm nie genug Grund dazubleiben und seine Aufgaben zu deligieren. Sie ging ins Schlafzimmer. Überall Chaos. "Warum soll ich aufräumen, dazu bist du da. Ich muss ja das Geld verdienen!!!" Dieses Argument bekam sie immer wieder, wenn sie wollte, dass er im Haushalt hilft. Mit Ron hatte das besser harmoniert. Warum hatte sie ihn damals verlassen? Sie hatte sich von Geld, Ruhm und Macht blenden lassen. Plötzlich brach sie in Tränen aus. SIE war Schuld das Ginny sich umgebracht hatte. Die Tränen vielen zu Boden und bildeten zwei kleine Pfützen. Da hörte sie wie das Schloss ging. Harry kam.

"Hallo?" , rief Harry fragend. "Ich bin hier im Schlafzimmer", antwortete Hermine. "Hier schauts aus wie im Schweinestall, außerdem hab ich nichts mehr zum anziehen. Wann wäscht du mal wieder Wäsche? Sag mal hast du noch nichts gekocht?", sie hörte ein Klappern aus der Küche, dann stand er im Schlafzimmer. "Was ist denn los?", fragte er. "Hast du ein Gespenst gesehen?", "Ich musste grad an Ginny denken" antwortete sie. "Ginny?", er legte den Kopf schief und dachte nach, " achso Rons kleine Schwester. Wie geht es ihr denn?", "Das ist grad nicht dein Ernst?" schrie sie ihn an. "Da will man höflich sein und du kreischst nur wieder so typisch für dich. Wenn du deine Tage hast, lass die miese Laune lieber an dem Chaos hier aus. Aufräumen, essen kochen und Wäsche waschen. Mehr musste nicht machen!", "Sie hat sich wegen uns umgebracht, sie ist tot!! Darum schrei ich, weil du ein eiskalter Klotz geworden bist. Du hast kein Herz mehr!!" "Werd nicht ungerecht, ich muss immerhin arbeiten, während du da im Kittel nur n bissl Gehopse machen musst. Da darf man ja wohl sowas vergessen!!!", "Du bist das größte Schwein das ich kenne, Harry

Potter. Mach deinen Scheiß selber oder stell von deinem ach so vielen schönen Geld ne Putze an", dann lief sie aus dem Haus. Sie lief los. Sie rannte ohne Ziel. An der Strassenecke drehte sie sich um. Er lief ihr nicht nach.

Plötzlich wurde sie abgelenkt. Ein alter Mann sprach sie fließend auf englisch an.

"Verzeihung junge Dame, ich suche den Trafalgar Square," dabei drehte sie sich zu ihm um," mein Gott, geht es ihnen gut?", "Ja es geht schon, danke. Ich hab nur grad gemerkt was für ein Arsch mein Freund ist. Wenn sie möchten bringe ich sie zum Trafalgar Square?!" "Das wäre sehr nett junge Dame. Also auf gehts", noch einfacher ging es ja nun nicht. Dieser Trick ist meist sehr langwierig, weil man viel Glück und Überzeugungskraft braucht. Aber Hermine lief brav in seine Arme und dann wollte sie ihn persönlich zum Square bringen. Innerlich freute er sich bereits. "Sollen wir mit Auto fahren?" "Haben sie ein Auto hier?" " Ja, es ist das dort vorn", er deutete auf ein unscheinbaren Kleintransporter. "Dann fahren wir mit Auto", sie lächelte dabei, wie seine Frau damals als sie sich kennenlernten. Er rief sich zur Räson, er hatte einen Job zu erfüllen. Ganz Gentleman öffnete er ihr die Tür und als sie einstieg, stieß er eine Spritze mit Ketamin in ihren Oberschenkel. Er sah sich um, keiner nimmt Notiz von ihm. Im hinteren Teil des Transporters durchsuchte er ihre Taschen und findet den Schlüssel zur Wohnung. Er überlegt. Noch kann er wieder abtauchen, seine Frau, die schönen Stunden mit ihr. Ihr kleines Kind. Die ersten Schritte. Bevor seine Gedanken weiter abschweifen packt er den Schlüssel und geht zu ihrer Wohnung. Er lässt sich ein und hört die Dusche laufen. "Schön, dass du wieder da bist und im übrigen hab ich immernoch Hunger!" Das war doch nicht Rons Stimme?! Er öffnet die Tür zum Badezimmer. "Wer sind sie?" Sein Gegenüber ist erschrocken und will zu dem Haufen Kleidung auf dem Stuhl neben der Dusche greifen. Er schießt aus der Hüfte und trifft die Hand. Deswegen hatte Rons Schlüssel nicht gepasst, seine Information war veraltet. Hier wohnte jemand anderes, Hermine und Ron waren kein Paar. "Was wollen sie?" Fragte der Mann ängstlich. Angst. Das Gefühl von Macht. Das hat ihm schon immer gefallen. Aber nun musste er sterben, er kannst sein Gesicht. Er spannte den Hahn. Aber er wollte ihm eine Chance geben und schoß auf den Bauch. 20Minuten sollte bis dahin keine Hilfe da sein stirbt er. Vielleicht auch schneller. Sollte er überleben, wäre das sein Wink des Schicksals das er hier einen Fehler macht. Stirbt er, macht er weiter wie bisher.

Er hatte es geschafft sich in diese komische Gasse mit lauter esoterischen Geschäften durch die Wand zu betreten. Aber die einfachsten Sachen, jemanden töten. Dass fiel ihm plötzlich schwer. Dann dachte er an denn Soldaten zurück. Der ungläubig diesen Teddy hielt. Alle hatten ihre Hindernisse und Probleme.

Ron zerbrach sich den Kopf. Er hatte diesen alten Mann versucht zu verfolgen aber hatte ihn nach einem Augenblick bereits verloren. Seine Gedanken wurden je unterbrochen als etwas auf seinen Schreibtisch krachte und er erschrocken aus dem Stuhl fuhr.

"Nanana, wer wird sich denn gleich erschrecken", lachte Chris lauthals,"aber wenn es dich beruhigt. Deine Notiz ist angekommen und ich hab mich schlau gemacht und dir ein Foto mitgebracht. Schau mal ist das vielleicht dein alter Mann?" Lässig warf Chris das Bild vor Ron auf den Tisch und sofort tippte Ron wie wild auf das Bild. "Ja, genau der. Den hab ich auch vor Gringotts getroffen. Was um alles in der Welt will der?" "Ehrlich gesagt?! Ich weiß es nicht, ich mach mich weiter schlau aber ich glaube besser du behältst es für dich. Wer weiß, wer da alles mit drin hängt. Willst du vielleicht erstmal zu mir ziehen? Von meinem Haus aus kannst du auch deins gut beobachten falls dich jemand verfolgt.""Meinst du, das ist nötig?" Chris nickte nur," es würde mich freuen dich nicht demnächst beerdigen zu müssen." "Gut, aber vorher will ich das noch Harry mitteilen. Er gehört zu der "Super-Ermittler"-Gruppe, die wir in der Ellingston Road unterstützen sollten." "Dann Beeilung schnell jetzt!"

"Ah, Bruder Larry. Wie geht es mit den Vorbereitungen voran?" "Ganz gut, Herr". "Was führt dich denn zu mir?" "Seid ihr euch sicher das unser Gott, Draconis, wirklich sovielen möglichen Gläubigen sterben lassen möchte?" "Da bin ich mir sogar sehr sicher. Hab keine Angst, darum bin ich auch seine Stimme!" "Dann bringe ich die Vorbereitungen weiter voran", sagte Bruder Larry und schlich zurück. Er zweifelte langsam an der Richtigkeit seiner Taten. Er hatte bisher sovielen Sprengstoff Attentate erfolgreich verübt, aber nie traf es Menschen direkt. Als er zurück ins sein Labor kam nahm er wieder das Buch "Mein Kampf" zur Hand. Jetzt hatte er die Chance dem Propheten Lucius dabei zu helfen und die Herrschaft der Welt zu übernehmen. Er

ging hinüber zu seinem Rucksack und sah hinein, dort lag seine Versicherung falls etwas schiefgehen sollte. Das Semtex war sauber gestapelt und nun würde er dafür sorgen, das, wenn er beseitigt werden sollte, alle leiden würden. Auch wenn er das dann nicht mehr spüren oder sehen wird. Aber seine Rache würde sie trotzdem ereilen. Unbemerkt von allen anderen, die in seinem Labor ein und aus gingen, zählte eine kleine Uhr einen Countdown ab, nachdem er alle Strippen gezogen hatte.

Ich kann ihn verlängern oder dieses ganze Anwesen mitsamt den Ställen zur Hölle schicken. Er grinste dreckig. Sein Ausbilder bei der Fremdenlegion hatte ihm seinen Job gut beigebracht. Nur ich weiß wo und wie die ganzen Päckchen und Zünder versteckt sind. Niederträchtig. Armselig. Mit diesen Worte beschreib ich diese Gemeinde, aber immerhin sie bezahlen sehr gut für meine Dienste. Aber wir alle wissen doch es geht um Macht und nicht um irgendwelche Götter, wie uns unser "Prophet" glauben machen will. Ich kenne die Wahrheit über unseren "Gott" Draconis und wenn sie mir irgendwann etwas antun werde ich die Wahrheit öffentlich machen. Das sind meine Geschenke an euch falls ihr irgendeinen Blödsinn mit mir vorhabt.

Ob es wirklich so ein Glück für ihn war das Gespräch zu belauschen?